

Veranstaltung	Tagung: „Biodiversität: Vielfalt in den Naturparken, Vielfalt in der Umsetzung“
Ort/ Datum	Naturpark Südsteiermark, Schloss Seggau; 7.11.2014
Arbeitsgruppe/ Referent	Almen; Willi Seifert

Input:



Almen und BD

Hochgebirgsnaturpark
Zillertaler Alpen
Ruhegebiet
Zillertaler Hauptkamm
tirol Unter Land

Start 2014
• 25 Projekte
• ca. 200 Teilnehmer

Belastung Landschaftseinheit
• 70 Kennze
• Wertvolle Daten
• Naturschutzgüter der Wert Freizeitangebote

Freizeit
Umweltzeit
Umweltarbeit
Kampagne

Umweltbaustellen & Bergwaldprojekte

ALM-Kartierung - Raumstudie

Naturchutzplan aus der ALM

Kombination Schutzstelle
Naturschutz Kulturlandschaft
Ablaufschlüsselung

Kontakt - Intensivierung der Kooperation mit der (Berg-)Landwirtschaft

Positivpräzedenz mit Überstreuflurung

Naturchutzplan 2.0?

Umweltbaustellen und Bergwaldprojekte (OeAV):

Start 2001, 25 Projekte, 200 TeilnehmerInnen

- Kompetenz
- Freiwilligenarbeit
- Multiplikator

Die Freiwilligenprojekte (Umweltbaustellen & Bergwaldprojekten) in Kooperation mit dem Oesterreichischen Alpenverein (OeAV) haben bereits eine lange Tradition im Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen. Nachdem im Jahr 2001 mit einem nationalen Workshop in Ginzling der Grundstein für diese Initiative des OeAV gelegt wurde, starteten die Projekte dann im Jahr 2002 durch. Eines davon fand unter dem Motto „Schutzwaldpflege“ in Ginzling statt. Seitdem hat die Naturparkbetreuung rund 25 Projekte mit insgesamt rund 200 Teilnehmern in der Naturparkregion durchgeführt. Der OeAV ist dabei ein verlässlicher und kompetenter Partner, der über ein breites Netzwerk verfügt und in vielerlei Hinsicht ein wichtiger Multiplikator ist.

Naturschutzplan auf der Alm

- Kombination/ Schnittstelle.
 - Kulturschutz
 - Naturlandschaft
 - Almbewirtschaftung
- Kontakt/ Intensivierung mit der Berg-(Landwirtschaft)
- Positivprojekt mit Ausstrahlwirkung
- NATURSCHUTZPLAN 2.0

Der Naturschutzplan auf der Alm ist ein wertvolles Projekt für das Schutzgebiet. Er verbindet konkreten Naturschutz mit der Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft sowie der Unterstützung der Almbewirtschaftler. Durch ihn ist es insbesondere auch gelungen, den Kontakt zu den Almbewirtschaftlern als zentraler Interessengruppe und wichtigem Landnutzer zu intensivieren und Bewusstsein für den Hochgebirgs-Naturpark zu schaffen. Die in den letzten Jahren allgemein gestiegenen Anfragen von Seiten der Almbewirtschaftler zur Zusammenarbeit mit der Naturparkbetreuung verdeutlichen die Ausstrahlwirkung des Projekts. Derzeit arbeiten vier Tiroler Naturparke an einer Fortführung des Naturschutzplans in der neuen EU-Förderperiode 2014-2020.

Almkartierung/ Raumstudie

- Bedeutende Landschaftseinheit
- 70 Almen
- Wertvolle Daten

Die mehrjährige Raumstudie hat sowohl die naturräumliche Ausstattung des Hochgebirgs-Naturparks, als auch seine touristische Nutzung sowie seine infrastrukturelle Ausstattung bzw. Erschließung untersucht. Ein zentraler Baustein der Studie war eine vegetationskundliche und nutzungsorientierte Kartierung der rund 70 Almen in der Naturparkregion. Die Almen sind eine bedeutende Landschaftseinheit im Hochgebirgs-Naturpark und nehmen rund 20 %

der Schutzgebietsfläche ein. Mit der Almkartierung konnten wertvolle Daten in Bezug auf den naturschutzfachlichen Wert der Almen erhoben werden. Das stellt eine tolle Basis für die weitere Arbeit der Naturparkbetreuung dar, vor allem für die Erarbeitung von Schutzzielen sowie gemeinsame Naturschutz- bzw. Freiwilligenprojekte mit den Almbewirtschaftern.

Anregungen/ Infos der TeilnehmerInnen, Ergebnisse der Diskussion:



Von den Teilnehmern wurde angeregt, bei der Fortführung des Naturschutzplans auf der Alm noch stärkeres Gewicht auf den Naturschutzaspekt zu legen. So sollten von Seiten der Naturparkbetreuung konkrete Ziele in Bezug auf die Erhaltung wertvoller Lebensräume und Arten („Zielarten“) gelegt werden und dies Grundlage für einen ergebnisorientierten Maßnahmenplan sein. Das wäre auch ein wichtiger Schritt, um das Bewusstsein bei den Almbewirtschaftern in Bezug auf den fachlichen Hintergrund und Sinn des Projekts zu schärfen.

- Ergebnisorientierte Daten (Zwischenevaluierung)
.....
- Bewusstsein bei den Bewirtschaftern schärfen
.....

Ebenso wurde angeregt, die Vernetzung und den Austausch zwischen den teilnehmenden Bewirtschaftern zu forcieren. Das könnte beispielsweise im Rahmen von Informationsveranstaltungen oder thematischen Fortbildungen angegangen werden.

- Austausch/Vernetzung zwischen teilnehmenden Betrieben
.....

Es wurden auch zwei laufende bzw. abgeschlossen und gut dokumentierte Projekte genannt, die interessante Informationen für die weitere Arbeit liefern könnten. Das waren die beiden Projekte „Almen aktivieren“ und „Landwirte beobachten Tiere und Pflanzen“.

- Projekte „Almen aktivieren“ + Landwirte beobachten Tiere und Pflanzen“
.....

Weiters wurde angeregt, die sog. „PULS-Praktikanten“, die die Öffentlichkeitsarbeit inkl. Projektdokumentation der Freiwilligenprojekte des OeAV betreuen, bereits vor Projektbeginn stärker für das Themen Biodiversität zu sensibilisieren. So sollte dieser Aspekt in jedem Fall in den Dokumentationen Berücksichtigung finden, speziell bei mehrjährigen Initiativen auf einer könnten so auch positive Entwicklungen erfasst werden.

- Projektdokumentation (VWB und BWP) in Richtung Biodiversität schärfen
.....

Zuletzt wurde noch die Möglichkeit genannt, Prämierungen von Almen durchzuführen. So könnte die jährliche Prämierung einer Alm im Naturpark, die sich durch einen hohen natur-schutzfachlichen Wert bzw. durch besonderes Engagement im Bereich der Biodiversität aus-zeichnet, mehrere positive Effekte mit sich bringen. Durch die Anerkennung der Leistungen der Almbewirtschafter kann zum einen die Identifikation mit dem Schutzgebiet und dessen Zielen verbessert werden. Zum anderen kann mit begleitender Pressearbeit auch die breite Öffentlichkeit für das Engagement der Almbewirtschafter und das Thema Biodiversität sensi-bilisiert werden.

- Alm- Prädikatisierung
.....